

Von der Förderschule bis zum Abitur - ein Ding der (Un-) Möglichkeit?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 25. Januar 2020 01:44

+1000 [@Anna Lisa!](#)

[@Berufsschule93s](#) Beispiel ist schon sehr ungewöhnlich, aber es zeigt letztlich, dass man es mit viel Ehrgeiz weit bringen kann. In der Sek II bekommen wir Mitschüler aus Bayern hinzu. Es zeigte sich schnell, dass einige von ihnen leistungstechnisch oben mitspielten und dann war ich überrascht als ich herausfand, dass sogar ein paar zuvor auf der Hauptschule waren. Das rührte daher, dass an meiner Schule auch ein Hauptschulzweig bestand und manch ein Schüler hiervon erfüllte dann doch die bekannten Klischees. Inzwischen dürften aber einige dieser früheren bayerischen Hauptschüler mit dem Studium fertig werden -it's not where you start, but where you finish. Im Gegenzug muss ich sagen, dass meine Klasse im Lauf der Sek I um etwa ein Drittel der Schüler einbüßte. Entweder blieben sie sitzen oder wechselten in die Realschule. In allen dieser Fälle war es im Vorfeld absehbar, aber teilweise wurde sich jahrelang durchgequält ehe man einsah, dass es doch keinen Zweck hatte. Wären diese direkt in der Realschule gestartet, hätten sie sich viel Leid ersparen und deutlich früher Erfolgserlebnisse haben können - wären da nicht die elterlichen Egos dazwischen gekommen...